

Vor 200 Jahren: Verheerende Feuersbrunst in Safferstetten

19 von 30 Anwesen brannten bis auf die Grundmauern nieder – Dorfgemeinschaft sorgte für Wiederaufbau

Bad Füssing. Es war vor 200 Jahren, als Safferstetten von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht wurde. Eine Bildtafel (Maler unbekannt) in der Kirche St. Andreas erinnert noch heute an dieses Unglück vom 7. Mai 1814. Dazu hat Hobby-Heimatsforscher Konrad Gansmeier nun Nachforschungen angestellt.

Durch mündliche Überlieferungen gestützt, fand er heraus, dass der Brand zwischen 23 und 24 Uhr beim Blasl-Anwesen (heute Schanner) ausgebrochen war. Damals bestanden alle Höfe und Anwesen aus Holz und die Dächer waren mit Stroh oder Holzschindeln gedeckt. Da es damals noch keine Feuerwehr gab, konnte das Feuer ungehindert auf die Nachbargebäude und den ganzen Ort übergreifen. Die Bewohner waren dem wehrlos ausgeliefert. Das

Dach der Kirche und der Kirchturm wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Nach Gansmeiers Feststellungen war es zu der Zeit üblich, dass der zuständige Pfarrer (Safferstetten gehörte damals zur Pfarrei Würding) einen Bericht über Schäden am Kircheneigentum an das Bischöfliche Ordinariat Passau hätte geben müssen. Der damalige Pfarrer Josef Siebzehnrübel lag aber mit den Würdinger Bauern in heftigem Streit, was zur Zwangsversetzung nach Aicha v. Wald führte. Diese Versetzung fand bereits vier Wochen nach dem Brand statt, so dass anzunehmen ist, dass der Pfarrer aus Verärgerung die Brand-Mitteilung an das Bischöfliche Ordinariat mit Absicht unterlassen hat.

In beispielloser Gemeinschaftsarbeit errichteten die Safferstette-



Das „Alte Grazn-Haus“ schmückt heute den Dorfplatz. – Foto: Hutter

ner nicht nur ihre Anwesen wieder, sondern ersetzen auch die Brandschäden an der Kirche. Der Graf von Schönburg, der in Safferstetten neun Besitzungen hatte, beteiligte sich nicht nur mit Hand- und Spanndiensten am Wiederaufbau,

sondern lieferte auch noch eine Unmenge an Bauholz, was die Brandlieder dankend angenommen haben. Heimatsforscher Gerold Zue aus Kößlarn hat laut Gansmeier noch eine Dankeskunde ausgemacht, in der der bay-

erische König Max I. den Safferstettenern für die vorbildliche Zusammenarbeit beim Wiederaufbau des Dorfes seine Hochachtung ausspricht.

Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts standen in Safferstetten noch mehrere Holzhäuser, die nach dem Brand von 1814 erbaut und bewohnt worden waren. Mit der Entwicklung von Bad Füssing fielen diese der Spitzhacke zum Opfer und wurden durch Neubauten und Pensionen ersetzt. Nur eines hat bis heute überlebt, das „Alte Grazn Haus“ am Dorfplatz in Safferstetten. Es war Teil des Grafen-Hofes, der später aufgeteilt wurde in die Anwesen Grazn/Danninger, Demmel/Stillinger und Kreilinger/Bruckmeier/Nöbauer. Heute ist es im Besitz des Kirchawirts Freudenstein – und für Gäste ein viel fotografiertes Objekt. – fjh